

Wie nun des Höchsten Vaters Treu
Die Obhut bis hieher gehalten;
So zeige sie sich jeso neu,
Um, was ein öfters Hände-Falten,
Und heute noch mein brünstig Flehn
Dir wünschet, ferner zu erfüllen.
Es müsse, ja es wird geschehn,
Dein Wohlseyn meine Sehnsucht stillen:

Und schreckt dis hohe Stufen-Jahr
Mit Krankheit, Unfall und Beschwerden;
So muß statt drohender Gefahr
Es Dir zu neuer Stärkung werden.
Es muß kein banger Unglücks-Strahl
Des späten Alters Ruhe stöhren;
So wird der hohen Jahre Zahl
Von jetzt durch andre sich vermehren:

So scheint mit neuer Heiterkeit,
Dir, Gnädigste, die Lebens-Sonne,
So blühet bis auf graue Zeit,
Dein Seegen, Wohlfahrt, Heil und Sonne,
Als ächter Tugend Gnaden-Lohn.
Hat so mein Wünschen eingetroffen,
So darf Dein unterthänger Sohn
Auf Deine Gnade ferner hoffen.

* * *